

FUNK JOURNAL

Facts zu Risiko-, Vorsorge- und Versicherungsmanagement



Brokerwechsel: gut aufgehoben

Effizientes Versicherungsmanagement sollte heute eine Selbstverständlichkeit sein. Weniger selbstverständlich ist es, wenn eines der grössten Verkehrsunternehmen der Schweiz den Versicherungsbroker wechselt und danach sagt: «Wir werden spürbar entlastet».

Absenzenmanagement: gut vorbereitet

Jeder ins Gesundheitsmanagement investierte Franken kommt mehrfach zurück. Wie sieht es beim Absenzenmanagement aus? Und was ist zu tun, damit die Grundlagen bereit sind, wenn kurzfristig eine Offerte eingeholt werden muss?

Digitalisierung: gut bedient

Mit dem ePrivacy-Zertifikat und Servern in der Schweiz erfüllt das Funk Kundenportal höchste Datenschutzansprüche. Das digitale Versicherungsdossier erlaubt komplexe Auswertungen mit einem Mausklick.

«Wir haben ein komplexes Mandat mitgebracht»

Neben den SBB ist die BLS das zweitgrösste Verkehrsunternehmen der Schweiz. Die BLS transportierte im vergangenen Jahr rund 62,5 Mio. Menschen und 10 Mio. Tonnen Güter. Dazu kommt der Betrieb und der Unterhalt der notwendigen Infrastruktur. Wie geht die BLS mit den daraus resultierenden Gefahren um? Das wollte Funk von Monika Rychener wissen. Sie ist bei der BLS für das Versicherungsmanagement verantwortlich.



Portrait: Monika Rychener

Monika Rychener ist seit Ende 2012 Leiterin Finanzbuchhaltung der BLS AG und der BLS Netz AG sowie teilweise deren Töchter. Sie absolvierte eine kaufmännische Ausbildung und bildete sich 2010 zur Fachfrau Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis weiter.

Nach ihrem Diplomabschluss übernahm sie bei der BLS AG die Leitung der Finanzbuchhaltung mit rund 20 Mitarbeitenden. Sie ist verantwortlich für die Handelsrechtliche Buchführung nach OR und Swiss GAAP FER der BLS-Gruppe, sämtliche steuerlichen Belange, Tresorerie und das BLS- Versicherungsmanagement.

Monika Rychener, Personen- und Gütertransport ist eine risikoreiche Tätigkeit, wie auch der Unterhalt der Infrastruktur. Wie geht die BLS mit diesen Risiken um? Und wie sieht es mit neuen Gefahren aus, wie beispielsweise Cyberrisiken?

Die BLS bewegt sich in einem Tätigkeitsfeld, in welchem der Sicherheitsaspekt höchste Priorität hat. Die angesprochenen Bedrohungen durch Cyberangriffe sind ein dynamisches Risiko und bei unserer Informatik permanent im Fokus. Das systematische Risikomanagement ist für uns sehr wichtig. Dabei geht es nicht nur darum, Risiken vorausschauend zu erfassen, diese möglichst zu vermeiden oder massgeblich zu reduzieren. Es gilt, die versicherbaren Risiken zu erkennen und eine Brücke vom Risiko- zum Versicherungsmanagement zu schlagen. Zusammen mit Funk haben wir

einen strukturierten Prozess im Umgang mit unseren vielfältigen Risiken entwickelt. Im Moment setzen wir uns mit dem Transfer des Cyberrisikos intensiv auseinander.

Wie verlief die Übergabe des Mandats vom bisherigen Broker zu Funk als neuem Broker der BLS?

Wir haben ein komplexes Mandat mitgebracht – und wir fühlten uns gleich sehr gut aufgehoben. Funk hat bereits vor Mandatsbeginn mit viel Herzblut grosse Vorarbeit geleistet, um einen reibungslosen und professionellen Übergang des Mandats per 1. Januar 2016 sicherzustellen. Das Funk-Team engagierte sich von Beginn weg überzeugend, besuchte alle wichtigen BLS-Standorte und traf die involvierten Ansprechpersonen der BLS-Gruppe persönlich. Funk übernahm

die Bearbeitung der Pendenzen des bisherigen Brokers mitsamt den laufenden Schadenfällen nahtlos. Ein Wechsel des Versicherungsbrokers ist immer mit einer gewissen Unsicherheit verbunden. Funk versteht es den verschiedenen Ansprechpersonen die notwendige Sicherheit für eine erfolgreiche Zusammenarbeit in der neuen Konstellation zu geben.

Die Bearbeitung von Schadenfällen ist eine wichtige Kernaufgabe von Funk. Wie sind Ihre Erfahrungen damit?

Wir werden massgeblich entlastet. Funk verfügt über das entsprechende Know-how und die unterstützenden Tools. Unsere Ansprechpartner bei Funk beurteilen den Versicherungsschutz und erledigen die Schadenfälle innerhalb ihrer Regulierungskompetenz selbständig. Dazu gehört im Einzelfall auch Dritte für BLS-Schäden haftbar zu machen. Zudem unterstützt das Funk-Team den BLS-Rechtsdienst in versicherungsrechtlichen Fragestellungen. Eine echte Hilfe im unternehmerischen Alltag bietet das Schadenreporting, insbesondere das praktische Dashboard. Dieses fasst alle relevanten Informationen zusammen und ermöglicht jederzeit eine gesamtheitliche und aktuelle Übersicht. Auf dem Kundenportal erhalten die BLS-Mitarbeitenden stufengerechten Zugang zu den benötigten Informationen.

Wie beurteilen Sie generell die Zusammenarbeit mit Funk nach über eineinhalb Jahren?

Im Arbeitsalltag überzeugen uns die zeitnahen, kompetenten und verbindlichen

Antworten auf unsere Anliegen. Unsere Ansprechpersonen bei Funk wickeln die Geschäftsvorfälle nicht einfach ab, sondern bringen proaktiv Optimierungsvorschläge ein und denken auch über den Tellerrand hinaus. Dadurch wird es möglich uns kontinuierlich zu verbessern. Ich erfahre die Funk-Mitarbeitenden ausnahmslos als motiviertes, dienstleistungs- und lösungsorientiertes Team – rundum kompetent und sympathisch.

Was sind Ihre weiteren Erwartungen und Wünsche an Funk in den nächsten Jahren der Zusammenarbeit?

Wir sind in einem dynamischen Markt tätig. Ein aktuelles Beispiel ist unser Konzessionsgesuch für zwei Intercity- und drei RegioExpress-Linien, das wir Anfang September dieses Jahres beim Bundesamt für Verkehr eingereicht haben. Damit folgte die BLS der Einladung des Bundes, sich an der Marktöffnung im Schweizer Eisenbahnfernverkehr zu beteiligen. Ziel ist es, das heutige Monopol im Bahnsystem zum Vorteil der Fahrgäste mit mehr Wettbewerb zu beleben. Mit einem Wiedereinstieg in den Fernverkehr könnte die BLS 290 neue Stellen schaffen. Solche grösseren Schritte, aber auch der sukzessive Ausbau unseres Angebots und die laufenden Investitionen in Infrastruktur und Rollmaterial bedingen eine permanente Weiterentwicklung des Versicherungsportfolios parallel zur Marktentwicklung. Hier sind wir für die stetige Schadenprozessoptimierung und Risikobewältigung auf Sparringpartner wie Funk angewiesen. Die Zusammenarbeit mit Funk ist ein dienstleistungsorientierter Austausch auf Augenhöhe. Dabei ist gegenseitiges Vertrauen ebenso wichtig wie die

fundierten Fachkenntnisse. Wir wünschen und erwarten zugleich eine weiterhin anhaltende engagierte Zusammenarbeit.

Kontakt: Markus Stäger
E-Mail: markus.staeger@funk-gruppe.ch
Telefon: +41 58 311 04 35

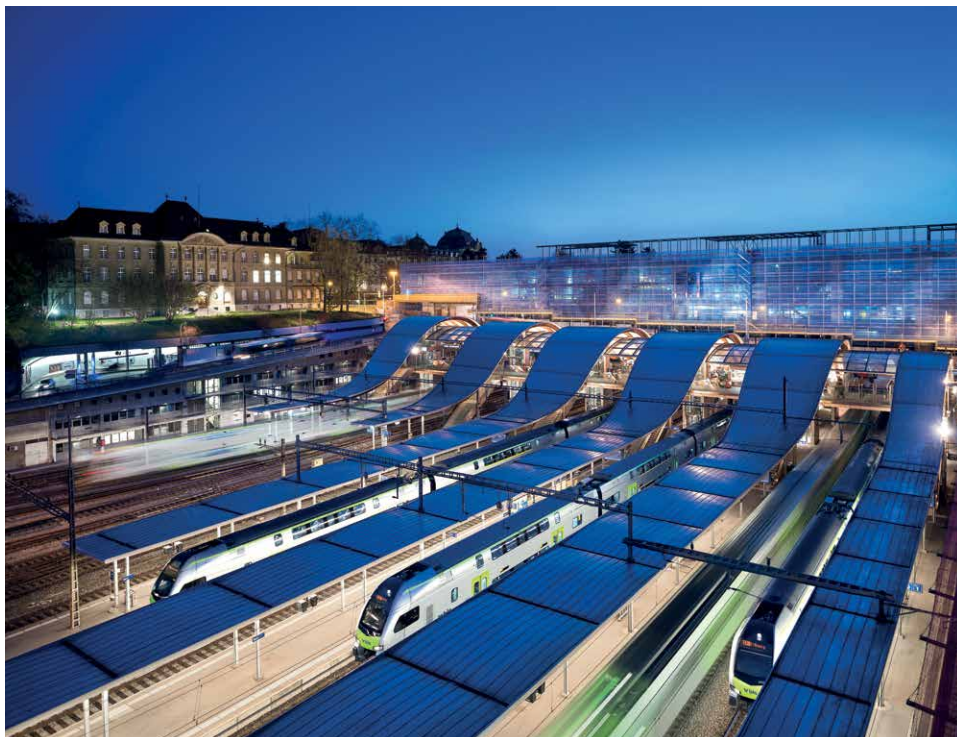
Unternehmensportrait BLS

Die BLS gehört zu den grössten Verkehrsunternehmen der Schweiz. Hauptaktionär ist der Kanton Bern. In ihrem Kerngeschäft «Bahn» betreibt die BLS die Berner S-Bahn, das zweitgrösste S-Bahn-Netz der Schweiz. Zudem ist sie für den Betrieb der westlichen Linien der S-Bahn Zentralschweiz verantwortlich. Auch im touristischen Verkehr ist die BLS verankert. Zum Angebot zählen Bahnlinien durch das Emmental, im Jura, im Seeland, im Simmental, nach Interlaken sowie über die Lötschberg-Bergstrecke.

Die BLS unterhält ein 420 Kilometer langes Eisenbahnnetz und 119 Bahnhöfe und Haltestellen. Herzstück der BLS-Infrastruktur ist die Lötschbergachse mit dem 34,6 Kilometer langen Lötschberg-Basistunnel und der 60 Kilometer langen Bergstrecke von Frutigen nach Brig. Der Lötschberg-Basistunnel wurde 2007 in Betrieb genommen und gehört zu den weltweit modernsten Bahntunnels. Die Eröffnung der Bergstrecke – ein eindrücklicher Pionierbau – erfolgte bereits 1913.

Bus, Schiff, Autoverlad und Güterverkehr gehören ebenfalls zum Kerngeschäft des Unternehmens. Die BLS Schifffahrt auf dem Thuner- und dem Brienersee ist ein Aushängeschild für die Tourismusdestination Berner Oberland. Der BLS Autoverlad am Lötschberg von Kandersteg nach Goppenstein bietet ganzjährig eine schnelle Verbindung von Bern ins Wallis. Im Emmental betreibt die BLS mit ihrem Tochterunternehmen Busland AG ein Busnetz mit 18 Linien. Im Schienengüterverkehr nimmt das Tochterunternehmen BLS Cargo als Korridoranbieterin auf der Nord-Süd-Achse eine zentrale Position ein.

Bei der BLS arbeiten rund 3000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie engagieren sich täglich für die bestmögliche Leistung und sichern Bund und Kantone zuverlässig das bestellte Verkehrsangebot.



Aktives Absenzenmanagement lohnt sich

Der Umgang mit Absenzen wird zunehmend anspruchsvoller. Einerseits gilt es, ein attraktiver Arbeitgeber mit guten Sozialleistungen zu sein, andererseits die steigenden Absenzzkosten und Versicherungsprämien in den Griff zu bekommen. Ein pragmatischer Ansatz schafft Abhilfe.

Der Stellenwert des betrieblichen Gesundheitsmanagements und des Absenzenmanagements als Element davon, hat in den letzten Jahren weiter zugenommen. Einer der Gründe sind die teils massiven Prämienhöhungen, insbesondere bei der Krankentaggeldversicherung. Längst hat sich aus einem Käufer- ein Verkäufermarkt entwickelt. Kurzfristig Konkurrenzofferten einzuholen, kann zu einem Problem werden. Das Problem liegt jedoch oftmals nicht bei den Versicherungen, sondern im eigenen Betrieb. Dann nämlich, wenn die notwendigen Risikogrundlagen nicht schnell genug verfügbar sind. Vorbeugend haben sich in der Praxis die folgenden vier Schritte bewährt.

1. Schritt: Daten sammeln, auswerten und interpretieren

Grundlage für eine Standortbestimmung sind die betriebseigenen Absenz- und Personaldaten. Diese werden mit den Erfahrungswerten und Marktdaten von Funk sowie mit öffentlich zugänglichen Daten von statistischen Ämtern oder wissenschaftlichen Studien verglichen. Durch die professionelle Interpretation der dabei festgestellten Auffälligkeiten werden aus Daten Informationen, die ein firmenindividuelles Benchmarking ermöglichen. Ziel der Erkenntnisse ist es, Handlungsempfehlungen zu absenzmindernden Massnahmen und zur Optimierung von Versicherungslösungen zu entwickeln.

2. Schritt: Totale Risikokosten berechnen

Die direkten Kosten der Absenzen (Lohnfortzahlung, Taggeld, Invalidenrente, Administrationskosten, weitere Budgets) zeigen die finanzielle Tragweite und dienen als Grundlage der Sensibilisierung aller Beteiligten, vor allem aber zur Zielsetzung und Erfolgsmessung.

3. Schritt: Arbeitsrechtliche Unterlagen und bestehende Dokumente zur Absenzminimierung prüfen

Es gilt verschiedene Faktoren zu koordinieren. Fehlanreize wirken beispielsweise verheerend. Infolge Prämienbefreiung in den Sozialversicherungen (I. Säule und UVG, in der Pensionskasse häufig

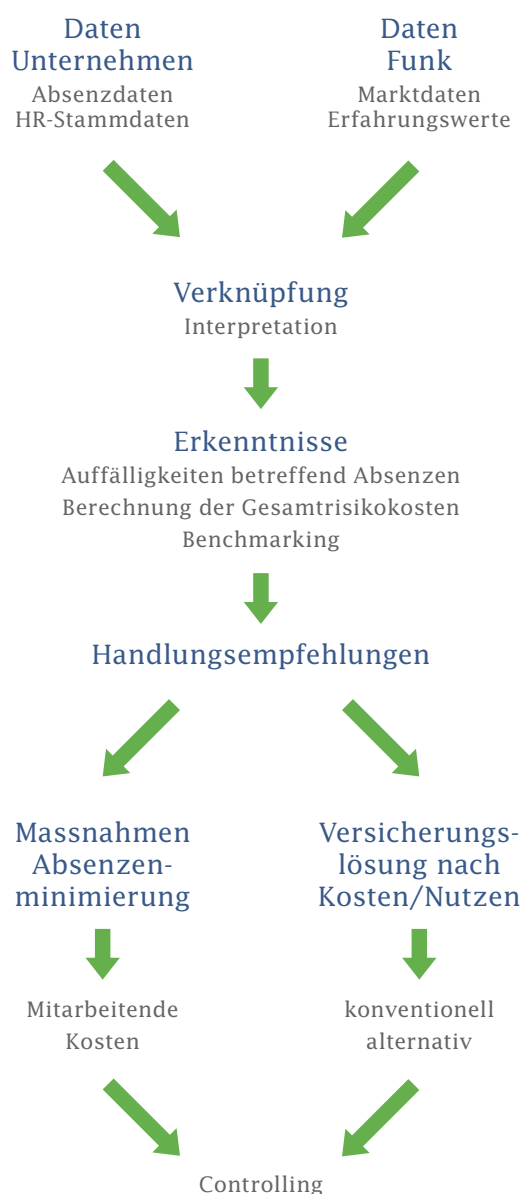
ab dem 91. Tag) und der Krankentaggeldversicherung kommen langzeitabwesende Mitarbeitende in eine Zwickmühle, wenn sie Ende des Monats mehr Geld fürs Zuhausebleiben als fürs Arbeiten bekommen. Auch wichtig: Wenn kein Betreuungsprozess für den Umgang mit abwesenden Mitarbeitenden definiert ist, geht die Verbindung zum Unternehmen verloren und Mitarbeitende können sich sogar unerwünscht fühlen.

4. Schritt: Erkenntnisse mit dem Versicherungsportefeuille verbinden

Aus den Erkenntnissen der Absenzaanalyse ergeben sich auch Folgerungen für die Personalversicherungen. Aufgrund der Gesamtdaten lassen sich zum Beispiel die kurzfristigen mit den langfristigen Absenzzkosten vergleichen und neu interpretieren. Aufgrund der transparenten Datenlage sind zusätzliche Berechnungen möglich. Beispielweise lässt sich die für das Unternehmen optimale Wartefrist für die Krankentaggeldversicherung eruiieren. Derartige Modellrechnungen umfassen nicht nur Prämien und Lohnfortzahlung während der Wartezeit, Prämienbefreiungen, allfällige Überschussbeteiligung und andere Komponenten, sondern zeigen auch, ob eine Taggeldversicherung aus finanzieller Sicht überhaupt sinnvoll ist. Die gewonnenen Erkenntnisse und Daten stärken die Verhandlungsposition gegenüber den Versicherern. Eine Prämieinsparung bis 20 Prozent ist oftmals allein durch eine fundierte Bereinigung des Zahlenmaterials zu erwarten. Auch werden die vom Versicherer verlangten Dienstleistungen präzise im Ausschreibungsprofil erfasst. Die Dienstleistungen sind neben Prämie und Bedingungen das wichtigste Entscheidungskriterium.

Fazit:

Es ist kurz-, aber vor allem mittel- und langfristig lohnenswert, sich den Absenzen umfassend anzunehmen und das Versicherungsportefeuille zu optimieren. Der ROI liegt nicht selten in der Grössenordnung von eins zu zehn.



Kontakt: Claudio Grass
E-Mail: claudio.grass@funk-gruppe.ch
Telefon: +41 58 311 05 78

Altersvorsorge 2020: Reformpaket aufspalten?

In der Volksabstimmung vom 24. September 2017 wurde die Reform der Altersvorsorge 2020 abgelehnt. Die demografischen und wirtschaftlichen Herausforderungen bleiben vorerst ungelöst.



Um die Altersvorsorge langfristig sicherzustellen und zu stabilisieren, braucht es neue Reformvorschläge. Alle Beteiligten sind gefordert, rasch neue Lösungsansätze zu erarbeiten. Eine Senkung des Umwandlungssatzes, die Erhöhung des Pensionierungsalters und die Flexibilisierung des Altersrücktritts sind möglichst schnell wieder in Reformbestrebungen aufzunehmen und weiterzuverfolgen.

Bundesrat Alain Berset will sich in den kommenden Wochen mit allen Beteiligten zusammensetzen und über das Abstimmungsergebnis und das weitere Vorgehen diskutieren. Die Abstimmung hat gezeigt, dass es nicht einfach sein wird, mehrheitsfähige Lösungen zu entwickeln. Eine Aufspaltung des Reformpakets ist am wahrscheinlichsten.

Eine Reform der zweiten Säule scheint jedoch gegenüber der ersten Säule schwieriger zu sein. Wann eine Vorlage zur zweiten Säule vorliegen wird, ist schwer abzuschätzen. Aus Sicht einiger Pensionsversicherungsexperten ist die Dringlichkeit in der zweiten Säule geringer als bei der AHV: Ein Grossteil der Pensionskassen hätte genügend überobligatorisches Kapital (ohne gesetzlichen Minimum für den Umwandlungssatz und den Mindestzins), um schon heute den Umwandlungssatz auf ein vernünftiges Niveau zu senken. In der Tat haben viele

Pensionskassen den Satz für die Berechnung der Altersrente für die überobligatorischen Guthaben in den letzten Jahren auf ein tieferes Niveau gesenkt.

Offensichtlich muss die Schweizer Bevölkerung damit leben und planen, dass die AHV und die obligatorische berufliche Vorsorge nicht nur ihre Leistungen reduzieren, sondern weiterhin von politischen Stimmungen geprägt sein werden. Ob unter diesen Prämissen für alle Mitarbeitenden sinnvolle Lösungen entstehen, ist zweifelhaft. Viele Medienartikel zielen aktuell auf eine persönliche Vorsorge- und Budgetplanung ab und empfehlen ein erhöhtes individuelles Sparen. Solche Aufrufe zur Eigenverantwortung sind durchaus richtig, aber angesichts der relativ tiefen Limite der Säule 3a nicht wirkungsvoll genug. Deutlich effektiver wäre es, innerhalb der jeweiligen paritätischen Vorsorgekommission respektive Organen von Pensionskassen einen Weg zu finden, das bisherige Leistungsniveau in den Vorsorgewerken zu erhalten – oder wo nötig noch punktuell auszubauen. Eine gut ausgebaute und den Verhältnissen des Unternehmens angepasste Vorsorgelösung, bleibt für Arbeitgeber und Arbeitnehmer die ideale Lösung.

Kontakt: Andreas Jäggi
E-Mail: andreas.jaeggi@funk-gruppe.ch
Telefon: +41 58 311 05 24

Online-Game zum Risiko- management

Gemeinsam mit einer Gruppe von Experten hat die Funk Stiftung ein einzigartiges online-basiertes Serious Game entwickelt. Beim Management Adventure schlüpfen die Spieler in die Rolle eines Unternehmers und können ihr Geschick im Umgang mit Risikosituationen unter Beweis stellen.

Management Adventure ist die unterhaltsamste Art, sich als Unternehmenslenker zu versuchen und dabei die vielfältigen Herausforderungen rund um Produktsicherheit und Krisenmanagement zu meistern. Das Serious Game richtet sich in erster Linie an Produktmanager und Kommunikationsexperten in Unternehmen, an Führungskräfte, die ihr Wissen über Risikomanagement und Produktsicherheit ausbauen wollen, sowie an Studierende und Auszubildende.

► www.funk-stiftung.org/projekte/lernspiele

«Quick Check» Supply Chain Management

Durch die Globalisierung werden Unternehmen Teil immer komplexerer Lieferketten. Risikomanager müssen die damit verbundenen Risiken verstehen und bewerten, um den Geschäftserfolg zu sichern.

Mit dem kostenfreien Online-Quick-Check, welches unter Förderung der Funk Stiftung an der Jacobs University in Bremen entwickelt wurde, können Supply-Chain-Risiken schnell eingeschätzt werden.

► www.funk-stiftung.org/projekt/risk-assessment-tool-quick-check

Digitalisierung einfach und sicher nutzen

Das Funk Kundenportal setzt neue Massstäbe – für eine zeitgemässe Kommunikation und Zusammenarbeit auf höchstem Sicherheitsniveau.



Für einmal sind sich alle einig: Die Digitalisierung wird unser Leben und unsere Wirtschaft fundamental verändern. So gibt es auch in der Versicherungsindustrie kaum einen Anlass, an dem die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Geschäftsprozesse und die vierte industrielle Revolution nicht thematisiert werden. Als Risikomanagementberater und führender Broker lässt Funk den Prognosen Taten folgen. Die Digitalisierung vereinfacht die Kommunikation und Zusammenarbeit im Geschäftsalltag schon heute enorm. Aber es entstehen dadurch neue Herausforderungen bezüglich Vertraulichkeit und Sicherheit von Daten und Informationen. Nach den jüngsten Cyber-Angriffen ist das Bedürfnis nach IT-Sicherheit und Datenschutz weiter gestiegen.

Server in der Schweiz garantieren höchste Sicherheit

Auch im Brokergeschäft wird Cyber-Security zum Wettbewerbsfaktor. Das neue Funk Kundenportal trägt dieser Entwicklung Rechnung. Mit dem ePrivacy-Zertifikat verfügt Funk als erster Broker in der Schweiz über ein international anerkanntes Attest, das ein sehr hohes Mass an IT-Sicherheit bestätigt. Das Zertifikat unterstreicht, dass das Kundenportal den höchsten Ansprüchen an den Datenschutz genügt, die von staatlichen Behörden, konkret der EU-Datenschutzgrundverordnung, aktuell gefordert werden. Zu diesem Sicherheitsstandard bei Funk gehört ebenfalls, dass die Server des Unternehmens in der Schweiz stehen. Sie bieten höchstmöglichen Schutz gegen unerwünschte Zugriffe.

Benutzerfreundliches Design und einfachste Bedienung

Das neue Funk Kundenportal überzeugt jedoch nicht nur in Sachen Sicherheit und Datenschutz, sondern auch bezüglich Design und Funktionalität. Die Portalnutzer erhalten permanenten Zugriff auf ihre Daten – täglich rund um die Uhr. Das digitale Versicherungsdossier ist logisch gegliedert mit automatisierten Funktionen und dynamischen Tabellen. Mit einem Mausklick lassen sich Auswertungen erstellen, die früher einen hohen Aufwand erforderten. Und ein verschlüsselter Nachrichtenkanal ermöglicht eine jederzeit sichere Kommunikation mit Funk. Der unsichere Weg über E-Mail entfällt.

Persönliche Beratung ist und bleibt zentral

Bei aller Digitalisierung stellt Funk selbstverständlich weiterhin die bewährte persönliche Beratung durch ausgewiesene Experten sicher. Bedürfnisse unterscheiden sich von Kunde zu Kunde und verändern sich. Mit dem modernen Portal entscheidet der Kunde, wann und wo er seine Daten sichten oder bearbeiten will und wann er einen persönlichen Kontakt zu seinem Berater wünscht. Wir sind gerne für Sie da, digital und analog. Neugierig? Hier erhalten Sie einen ersten Überblick zum Funk Kundenportal:

► <https://dasportal.funk-gruppe.ch>

Kontakt: Matthias Meier
Email: matthias.meier@funk-gruppe.ch
Telefon: +41 58 311 05 14

Funk Insurance Brokers AG
info@funk-gruppe.ch
www.funk-gruppe.ch

Funk Basel
Wartenbergstrasse 40
CH-4052 Basel
T +41 58 311 01 00
F +41 58 311 01 10

Funk Bern
Feldstrasse 42
CH-3073 Bern-Gümligen
T +41 58 311 02 00
F +41 58 311 02 20

Funk Luzern
Seidenhofstrasse 14
CH-6002 Luzern
T +41 58 311 03 00
F +41 58 311 03 30

Funk St.Gallen
Davidstrasse 38
CH-9001 St.Gallen
T +41 58 311 04 00
F +41 58 311 04 40

Funk Zürich
Hagenholzstrasse 56
CH-8050 Zürich
T +41 58 311 05 00
F +41 58 311 05 50

Folgen Sie uns auf:

